

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zwar haben Sie erst letzte Woche einen Infobrief mit der ausführlichen Einladung zu unserer Herbstfahrt ins Pfälzer Land erhalten, aber ich möchte es nicht versäumen, dafür noch einmal die Werbetrommel zu rühren: Stationen unserer Busreise vom 14. bis 17. Oktober 2022 sind unter anderem Heidelberg, Speyer, Schloss Hambach und Maria Laach. Wir erreichen alle Stationen auf unserer Tour bequem mit dem Bus. Anmeldungen sind noch bis zum 5. August 2022 beim Reiseunternehmen Joamar möglich.

Wie schön es ist, mit den *lehrer nrw* Seniorinnen und Senioren zu reisen, zeigen unsere beiden Reiseberichte von unseren sehr gelungenen Exkursionen nach Bielefeld und Ostfriesland. Außerdem finden Sie in diesem Infobrief noch Ankündigungen zu interessanten Ausflügen und Veranstaltungen, die wir in den nächsten Wochen anbieten.

Monika Holder
22. Juli 2022

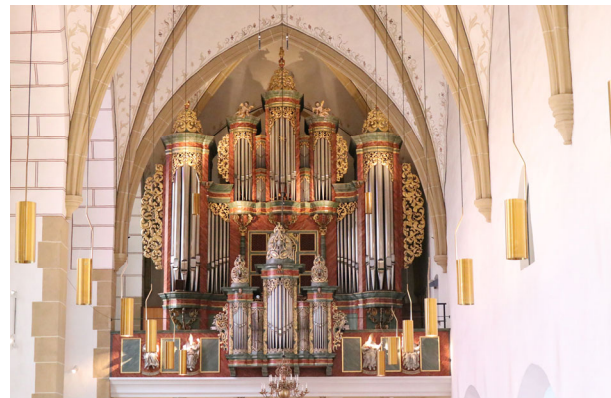
Jodokuskirche und Fächermuseum

Am 15. März trafen sich 17 Senioren und Seniorinnen in Bielefeld, um die St. Jodokuskirche zu besichtigen und das Fächermuseum zu besuchen.

Schnell läuft man an der Jodokuskirche im Zentrum Bielefelds vorbei, da sie keinen Kirchturm besitzt. Trotzdem erklingen die Glocken, denn sie sind in einem Dachreiter angebracht. Die Kirche wurde von Franziskanern gegründet, die ihr erstes Kloster auf dem Jostberg (Jost = Jodokus) hatten und später in die Stadt übersiedelt sind. Steine vom



Die Exkursionsteilnehmer/innen im Innenhof der St. Jodokus Kirche.



Künstlerisch und akustisch beeindruckend: der Orgelempore der St. Jodokus Kirche.

Jostberg fanden in den Pfeilern der Kirche und in den Apostelleuchtern ihren Platz. Bemerkenswert im Kirchenraum sind die Tabernakelkapelle, der Levitenstuhl im Chorraum und die umfassende Orgel. Der größte Kunstschatz ist die schwarze Madonna aus dem 13. Jahrhundert.

Nach einem ausgezeichneten Mittagessen besuchten wir das Deutsche Fächermuseum, Barisch Stiftung, eines von drei Fächermuseen weltweit. Die derzeitige Ausstellung „Zwischen Rokoko und Jugendstil (europäische Fächer um 1900/10)“ zeigte uns eine große Anzahl an Fächern, die sich in Material, Design, Thematik und künstlerisch-handwerklicher Gestaltung sehr unterschieden. Sie wurden alle ganz individuell nach den Wünschen der Kundinnen hergestellt und zeigten den Status der jeweiligen Trägerin.



Der Besuch des Fächermuseums war ein besonderes Erlebnis.



Die ausgestellten Fächer spiegelten großes handwerkliches Geschick wider.

Das Fächermuseum war für uns alle eine Überraschung, da wir die Schönheit, den Wert und das handwerkliche Geschick, das die Fächer widerspiegeln, so nicht erwartet hatten. Beim anschließenden Kaffee waren wir uns einig, dass es ein gelungener Ausflug nach Bielefeld war. Und vor allem: Bielefeld gibt es doch!

Christine Arnsfeld

Sicherheit für Senioren im Alltag

Für die Sicherheit unserer Senioren bieten wir Präventionskurse und Informationen in Zusammenarbeit mit der Polizei an. Die Wichtigkeit des Themas war auch auf einem Seminar unseres Dachverbandes VDR für die Seniorenvertreter im April angesprochen worden. Immer wieder hören oder lesen wir, dass gerade Seniorinnen und Senioren Opfer krimineller Handlungen werden. Um die unterschiedlichen Gefährdungspotenziale im Alltag leichter



Stopp: Wie Senioren Gefahren erkennen und abwehren können, zeigt die Vortragsveranstaltung bei der Polizei.

Foto: Krakenimages.com - stock.adobe.com

erkennen und sicherer gegensteuern zu können, lädt das *lehrer nrw* Referat Senioren zur Teilnahme an der etwa eineinhalbstündigen Vortragsveranstaltung „Sicher im Alltag – Sicherheit im privaten, öffentlichen und Cyberraum“ am 18. August in Dortmund ein. Die Teilnahme ist kostenlos. Noch sind einige Plätze frei.

Am Nachmittag steht zusätzlich noch ein Besuch des Westfalenparks – dreimaliger Standort von Bundesgartenschauen – auf dem Programm.

Termin: Donnerstag, 18. August 2022, 11.00 Uhr

Ort: Polizeipräsidium Dortmund, Markgrafenstr. 102, 44139 Dortmund

Anmeldung: per E-Mail bis 7. August 2022 an: berretz@lehrernrw.de

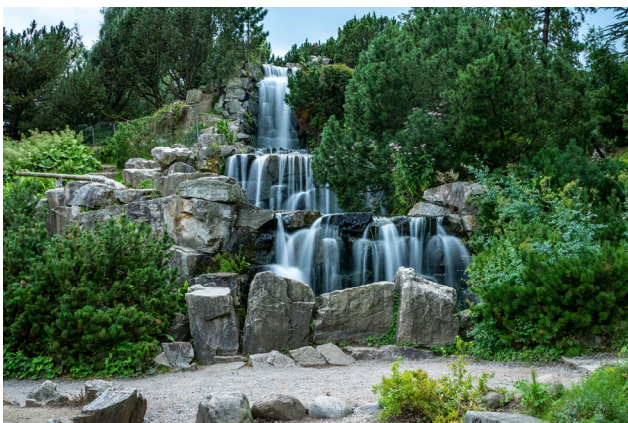
Weitere Informationen:

www.lehrernrw.de/2021/10/18/praeventionskurs-fuer-seniorinnen-und-senioren/

Leider muss das ursprünglich für den 28. September 2022 in Moers geplante zusätzliche Angebot für Senioren zu Kriminalprävention sowie neuen Betrugsmaschen und Opferchutz für Senioren wegen zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden. Wir werden den Kurs aber im Jahr 2023 erneut anbieten.

Schönheiten des Grugaparks und Museum Folkwang

Nach dem Motto „Natur erleben und verstehen“ lernen wir die Schönheiten des Essener Grugaparks in einer eineinhalbstündigen Führung kennen. Wir treffen uns am Donnerstag, 22. September, um 11.00 im Museum Folkwang, dessen Sammlung dort jeder in Eigenregie unter dem Aspekt „Neue Welten“ erkunden kann. Um 12.00 Uhr kommen wir zu einem Imbiss im Museumsrestaurant Edda zusammen. Die Führung in der Gruga beginnt um



Blick in den Grugapark

Foto: Wirestock - stock.adobe.com

13.30 Uhr, und wir beenden die Veranstaltung mit einem Kaffee im „Wassergarten am Kurpark“. Der Preis für Eintritt und Führung in der Gruga beträgt neun Euro. Der Eintritt in die Sammlung des Museums Folkwang ist kostenlos. Für die Verköstigung ist jeder selbst zuständig.

Anmeldung: per E-Mail bis 30. August an Trompetter@lehrernrw.de

Zu Land und zu Wasser: Reisebericht aus Ostfriesland

Montag, 9. Mai: Anreise und Ankunft

Neunzehn *lehrer nrw*-Senioren begaben sich zum 13. Mal endlich wieder auf Fahrt. Diesmal ging es nach Ostfriesland, nach Emden. Initiative und Organisation lagen in der Hand von Monika Holder. Sie hat die Aufgabe von Konrad Dahlmann übernommen. Die Anreise erfolgte individuell mit dem Auto oder per Bahn. Alle reisten einen Tag eher an und erkunden schon mal die Innenstadt von Emden. Das Park-Hotel „Upstalsboom“ sprach uns durch seine zentrale Lage, das gepflegte Ambiente und die Freundlichkeit des Hotelpersonals sofort positiv an.

Dienstag, 10. Mai: Bummel durch Emden

Am Dienstag, den 10. Mai 2022 startete unsere Seniorenreise in Emden nach einem gemütlichen Frühstück im Hotel Upstalsboom. Der Vormittag stand zur individuellen Erkundung des Städtchens zur freien Verfügung. So konnte man zum Beispiel mit einem Spaziergang über den Wall in Richtung der Kunsthalle beginnen, die dank der „Stiftung Henri und Esken Nannen und Schenkung Otto van de Loo“ zu einem ganz besonders hochkarätigen Museum Deutschlands geworden ist. Hier werden Werke der klassischen Moderne und der zeitgenössischen Kunst präsentiert. Nach einem Besuch des Cafés „Henri’s“ ging es weiter zur „Großen Kirche“, die die Johannes a Lasco Bibliothek beheimatet, einen wertvollen, historischen Buchbestand, eine enzyklopädische Sammlung durch die Wissenschaften sowie die Emdener Bibel. Weiter ging es um den Delft und den Binnenhafen zum Mittagsimbiss in den Stadtgarten.



Das hübsche Städtchen Emden war Ausgangspunkt der Ostfriesland-Tour vom 10. bis 14. Mai.

Foto: blende11.photo - stock.adobe.com

Nachmittags war für die Gruppe eine gemeinsame Fahrt durch die malerischen Grachten von Emden geplant. Unter dem Stichwort „Romantik auf grünen Wasserwegen“ entdeckten wir die unbekannte Seite der Stadt von der Wasserseite aus und wurden von der Vielzahl der Kanäle und deren maritimem Flair verzaubert. Sehr beeindruckend war die Fahrt durch die Kesselschleuse, die die Weiterfahrt in vier unterschiedliche Wege freigibt und zugleich der Eckpunkt von vier Emdener Stadtteilen ist.

Nach einem traditionellen Ostfriesentee bummelten wir zum Abendessen ins Hotel, wo der schöne Tag in der Hotelbar seinen Abschluss fand.

Mittwoch 11. Mai: Fahrt nach Delfzijl

Verteilt auf fünf private PKWs fuhren wir zur Anlegestelle der Fähre „Ems-Dollart“, die um 9.20 Uhr nach Delfzijl fuhr. Den Hinweis dort für das Schiff „Germania im Dienste der Seebestattung“ nahmen wir Senior/innen zur Kenntnis. Eineinhalb Stunden ging es bei ruhiger Seefahrt auf der immer breiter werdenden Ems Richtung Nordsee zur holländischen Küste zum Ort Delfzijl. Einige genossen das „U-Boot-Feeling“ an Bord. Wir saßen nämlich so tief unten, dass wir aus den hoch gelegenen Fenstern im Sitzen nicht rausgucken können.

In Delfzijl betraten wir durch ein einfach gestaltetes Tor auf liebevoll gepflasterten Steintreppen die Stadt. Wer ein nettes, kleines, holländisches Städtchen erwartet hatte, wurde hier enttäuscht. Delfzijl ist eine der größten Hafenstädte der Niederlande. Das Kerngeschäft des modernen Hafens sind vor allem Seetransporte sowie die chemische und metallverarbeitende Industrie. Delfzijl ist eine Stadt, in der hauptsächlich Hafentarbeiter wohnen. Jeder erkundete Delfzijl nach seinen Wünschen. Einige fanden nach mehreren Fehlinformationen und Laufen durch riesige Wohnblocks der Hafentarbeiter das Touristen-Informations-Centrum am geschlossenen Seeaquarium. Andere wollten so schnell wie möglich ans Meer. Das geht nur auf dem Deich entlang. Im Laufe der Jahre wurde der Deich immer wieder verstärkt und aufgestockt. Er dient zum Schutz vor der Ems, die durch Norddeutschland und über den Dollart und das Wattenmeer in die Nordsee fließt.

Das Meer war für uns wegen Ebbe weit weg, zudem ist der Strand mit großen Steinen befestigt und nicht begehbar. Bikini und Handtuch blieben leider im Rucksack. Vor dem starken Meerwind auf dem Deich flüchteten wir in eine Strandbar und anschließend zum gemütlichen Markt, der jeden Mittwoch im Zentrum der Stadt stattfindet. Stärkung und Ausruhen vom vielen Laufen fanden wir in kleinen Restaurants. Sehenswert waren die mittelalterliche Kirche, die Mühle Adam im Zentrum, das Seeaquarium, der Bahnhof aus dem 18. Jahrhundert, das Rathaus, die Hafenanlagen. Zwei Teilnehmerinnen fuhren mit dem Zug nach Appingedam und waren begeistert von der mittelalterlichen Kleinstadt mit Stadtmauern und „Hängenden Küchen“.

Um 16.50 Uhr ging es mit dem Boot zurück nach Emden. Um einem plötzlichen Regenschauer zu entgehen, suchten wir fluchtartig das Restaurant „Hafenhaus“ in der Stadt auf. Bei ostfriesischer Gemütlichkeit genossen wir die leckeren Nordseespezialitäten, wie z.B. Pannfisch. Die Familie Klüber Figgen leistete uns Gesellschaft. Am Abend in der Bar im Park-Hotel „Upstalsboom“ nahmen wir wie immer noch einen Absacker in gemütlicher Runde.



Adamsmühle in Delfzijl

Foto: Corinne - stock.adobe.com

Donnerstag, 12. Mai: Leuchtturm und Mühlenfahrt

In Eigenregie sollte es am Donnerstag nach Greetsiel gehen. Aber da der Weg das Ziel ist und der Weg von Emden nach Greetsiel einige besonders schöne Stationen vorweisen kann, bildeten sich Fahrgemeinschaften, um diesen Weg mit seinen Schönheiten zu erkunden.



Die Reisegruppe vor dem Leuchtturm von Wybelsum

Zuerst fuhren wir nach Wybelsum, dort bestaunten wir den 18 Meter hohen Leuchtturm, der aussieht wie ein Fliegenpilz. Die zweite Station war Rysum, ein Rundwarftendorf. Wir konnten uns am Anblick liebevoll gepflegter Vorgärten, stattlicher Bauernhäuser, aber auch an kleinen, geduckten Landarbeiter-Häusern erfreuen. Die historische, achtkantige Ziegmühle ist restauriert, nutzt den Nordseewind noch immer als Antrieb und kann heute als Museumsmühle besichtigt werden.

Den höchsten Leuchtturm Deutschlands bestaunten wir im Dorf Campen, das zur Gemeinde Krummhörn gehört. Hier konnten wir auch die in ihrer Bausubstanz aus dem 13. Jahrhundert stammende Kreuzkirche besuchen.

Und natürlich durfte auch ein Blick auf den Pilsumer Leuchtturm nicht fehlen, der einige an den Film mit Otto erinnert und andere an ein Glas mit feinem Friesenpils denken lässt. Dann erreichten wir Greetsiel mit dem malerischen Hafen, kleinen Gassen und den Zwillingsmühlen. Hier konnten wir den Ort erkunden und uns zu kühlen Getränken und einem kleinen Imbiss treffen.

Das feine Abendessen gab es an diesem Tag im gemütlichen Restaurant „Faldernpoort“.

Freitag, 13. Mai: Hochseeinsel Borkum

Auf fünf Autos verteilt, fuhren die SeniorInnen zum Außenhafen zur Fähre nach Borkum, der größten ostfriesischen Insel. Punkt 12.30 Uhr ging es mit dem Katamaran eine Stunde auf der Nordsee zur Insel.

Es wehte ein kräftiger Wind, und das Schiff schwankte etwas. Angekommen auf der Insel, bestiegen wir die traditionelle Inselbahn und wurden auf Holzbänken sitzend in gemütlichem Tempo zum Zentrum gebracht. Hier erkunden wir nach unterschiedlichen Interessen die Insel. Wir hatten zweieinhalb Stunden Zeit – nicht viel für diese Hochseeinsel, die so viel zu bieten hat. Wie sehr die Insel von den Naturgewalten, von Wind, Meer und Strömung geformt wird, erfuhren wir schon bei einer Strandwanderung: Der Wind stemmte sich gegen uns und peitschte uns den Sand ins Gesicht. Wir bestaunten das Wattenmeer mit seiner Artenvielfalt (seit 2009 von der



Abfahrt mit der gemütlichen Inselbahn auf Borkum

UNESCO als Weltnaturerbe anerkannt). Das Meer war irgendwo weit draußen. Dafür bekamen wir einen Blick auf das Hohe Riff mit der Seehundbank. Wir erfreuten uns an dem faszinierenden und seltenen Anblick: Da lagen sie scheinbar faul und träge fast übereinander, die Seehunde und Kegelrobben. Auf Borkum, der Hochseeinsel, herrscht Hochseeklima, die Luft ist besonders allergiefreundlich, jodhaltig und pollenarm. Diese Eigenartigkeit verdankt die Insel ihrer Lage, 30 Kilometer von der Küste entfernt.

Das Hochseeklima tat auch bei uns seine wohltuende Wirkung. „Ich konnte so frei durchatmen wie seit langem nicht mehr“, äußerte sich eine glückliche Teilnehmerin.

In der begrenzten Verweildauer auf der Insel verschafften wir uns einen ersten Eindruck über die Geschichte vom alten Leuchtturm mit den Walknochenzäunen, über das Naturparadies mit dem Naturschutzgebiet, über die herrliche Dünenlandschaft, den Schutzhafen, den neuen Leuchtturm, den 26 Kilometer langen Sandstrand, die Seehundinsel und die liebevoll gepflegten Hotels und Pensionen für die Urlauber. Es hat uns dort sehr gut gefallen, und wir waren uns einig, dass wir nicht zum letzten Mal auf Borkum waren. Die „Holzklasse“ brachte uns zur Fähre, die uns in zwei Stunden nach Emden schaukelte.

Samstag, 14. Mai: Hafenerundfahrt und Heimfahrt

Vor der Abreise am Samstag starteten wir um Punkt 12 Uhr mitten in der Stadt zu einer Hafenerundfahrt in Emden. Vorbei an den Museumsschiffen und der Promenade am Delft ging es zu den vielen sehenswerten Einrichtungen des Hafens. Wir passierten Docks der



Faszinierende Ein- und Ausblicke bei der Hafenerundfahrt.

Firma Emden, das Trainingszentrum von Enercon, einem der größten Windkraftanlagenproduzenten, und das Terminal der Firma EVAG, dort werden Autos verladen. Weiter ging es an der historischen Werft und der großen Seeschleuse vorbei wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Leider hieß dann schon wieder Abschied nehmen, doch die Vorfreude auf die nächsten Reise stimmte uns fröhlich. Es war nach dieser langen Pause wegen Corona eine ganz besondere Reise, denn mit und ohne Maske genossen wir das Zusammensein nach so langer Unterbrechung sehr. Wir danken

Monika Holder, dass sie den Mut hatte, diese schöne interessante Reise in den hohen Norden mit Hilfe der Firma Joamar Reisen zu planen und durchzuführen. Vielen Dank auch der Gruppe für das harmonische Miteinander. Wir freuen uns auf die nächste Fahrt.

Lilo Becker, Bernadette Trompetter